

Paul Call holt nach zehn Jahren den Queue aus der Ecke

Zum Auftakt der Zweitliga-Saison im Dreiband empfängt der **BSC Merzenich** mit seinem Rückkehrer Heilbronn und Erlangen

Merzenich. Der Billardsportclub Merzenich startet am Wochenende mit Heimspielen in seine 13. Spielzeit in der zweiten Dreiband-Bundesliga und empfängt am Samstag den Aufsteiger TSG Heilbronn. Der Gast aus dem Norden Baden-Württembergs sicherte sich für neue Saison die Dienste des früher für den BSC Karlsruhe spielenden Zyprioten Christakis Christophorou. Ferner gewann er Donato Maniello und Rainer Neff als Verstärkung. Somit will die TSG von Beginn an versuchen, nicht

gegen den Abstieg zu spielen. Beim Gast des Sonntag-Spieles, dem ATSV Erlangen, scheint sich aufstellungstechnisch nichts geändert zu haben. Der Zweite der vergangenen Saison wird mit Andreas Effler, Jürgen Pichler, Andreas Back und Ok Bilal erwartet.

Beim BSC Merzenich wird es für Paul Call ein Comeback geben. Er ist ein Kämpfer aus den ersten Jahren der Klassenzugehörigkeit und hat nach fast zehn Jahren seinen Billardqueue vom „Dornröschenschlaf“ befreit. Ihm zur Seite wer-

den Michael Königs, Carl Laschet und Thomas Coenen stehen.

Die Wettkämpfe beginnen am Samstag um 14 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Matthias Claudius Straße 8 in Birkesdorf. Zuschauer sind jederzeit bei freiem Eintritt willkommen.

Das Ziel

Bei der Frage nach den Saisonzielen und Aussichten ist man in Merzenicher Kreisen wieder mal be-

tont vorsichtig. Der Klassenerhalt ist erklärtes Ziel. Dennoch bleibt nicht verborgen, dass die Konkurrenz mitunter große finanzielle Verpflichtungen eingegangen ist, um ihren Kader aufzuwerten. Es werden sich in der Merzenicher Heimspielstätte aktuelle Nationalspieler vieler Nationen Spieltag für Spieltag die „Klinke in die Hand geben“.

Man liest, dass dies die stärkste zweite Bundesliga seit Bestehen der Deutschen Billard-Union sein dürfte, und es scheint, als hätte

eine Mannschaft bestehend aus Spielern der Region, ohne Profis oder Semiprofis keine Zukunft. Aber es sind die Werte Teamgeist und Kameradschaft, die Merzenich immer stark gemacht haben. Es sind die Worte „Das entspricht nicht unserer Vereinskultur“, das zum Beispiel Sportler per Bahn oder Flugzeug zu Heimspielen anreisen. Beim BSC heißt es: „Wir bleiben uns treu, sind glücklich, unseren Zuschauern hochrangige Gäste zu bieten und werden uns in die Saison beißen.“ (ulh)